



中德友谊

Förderverein für Deutsch-Chinesische Freundschaft
Schorndorf e.V.



Rundbrief September/Oktober 2014

Liebe Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins,

auch während der Sommerpause war China mit vielfältigen Themen in der Presse vertreten. Eine kleine Auswahl haben wir für Sie zusammengestellt. Vielleicht können wir im Rundbrief zukünftig auch eine Kolumne „Bericht aus Peking“ anbieten. Unser Vorstandsmitglied Jan Martin Spreitzenbarth ist zu einem einjährigen Studienaufenthalt mit dem DAAD (Deutscher Akademischer Auslandsdienst) nach Peking ausgereist und wird uns sicher regelmäßig seine Eindrücke aus dem Land der Mitte schildern.

Aktuelles

Daimler baut Elektroauto in China

Daimler baut in Kooperation mit der chinesischen Automobilfirma BYD den DENZA, ein reines Elektrofahrzeug von 4,64m Länge und einer Reichweite von deutlich über 300km dank einer riesigen Batterie.

Quelle: [focus](#)

[Weitere Informationen](#)

Glückskekse „Made in Germany“

Im Kraichgau, genauer in Gondelsheim, werden jährlich 40 Millionen Glückskekse produziert. Ein sehr großer Teil davon wird von Firmen als Werbegeschenk für Kunden geordert.

Quelle: Sonntag_aktuell vom 17.08.2014

[Weitere Informationen](#)

Mercedes-Benz-Museum bei Chinesen sehr beliebt

Das Museum konnte im August die sechsmillionste Besucherin begrüßen. Vierzig Prozent der Besucher kommen aus dem Ausland und davon wiederum die meisten aus China.

Quelle: Schorndorfer Nachrichten vom 29.07.2014

China besitzt den schnellsten Supercomputer der Welt

Mit 33,86 Petaflops (Billiarden Gleitkommaoperationen pro Sekunde) belegt das chinesische System Tianhe-2 der National University of Defense Technology weiterhin Platz 1 auf der Liste der schnellsten Supercomputer der Welt. Mitinigem Abstand folgt ein Rechner des US-Energieministeriums. Juqueen des Forschungszentrums Jülich liegt auf Rang 8.

Quelle: [Die Zeit online](#)

Kurioses: Eine eckige Aschenbahn

Die Laufbahn im frisch renovierten Sportstadion in der nordostchinesischen Provinz Heilongjiang hat nicht wie üblich halbrunde Kurvenradien sondern rechtwinklige, für Läufer eine echte Herausforderung.

Quelle: [Spiegel online](#)

Das Zeichen des Monats September: Mondfest (中秋節 / 中秋节, Zhōngqiūjié)

Das Mondfest oder Mittherbstfest wird in China am 15. Tag des 8. Mondmonats nach dem traditionellen chinesischen Kalender begangen (2014 am 8. September). Im Altertum opferten die Kaiser im Frühling der Sonne und im Herbst dem Mond. Schon in den Geschichtswerken aus der Zhou-Dynastie (ca. 1100 - 256 v. Chr.) ist das Wort „Mittherbst“ zu finden. Später folgten die Adligen und Literaten dem Beispiel der Kaiser und bewunderten im Herbst den hellen Vollmond. In der Tang-Dynastie (618-907 n. Chr.), der Ming- und der Qing-Dynastie (1368-1911) wurde es eines der wichtigsten Feste Chinas.

Nach der Volkssage rührt das Mondfest von einer der folgenden Legende her: In grauer Vorzeit gab es im Himmel zehn sengende Sonnen. Die Feld-Kulturen waren ausgetrocknet, so dass das Volk in bitterer Not lebte. Ein kräftiger Held namens Hou Yi bestieg den Gipfel des Kunlun-Berges, spannte den Bogen und schoss auf einmal neun Sonnen herunter. Er befahl der letzten Sonne, jeden Tag pünktlich auf- und unterzugehen, was dem Volk zum Wohl gereichte. Deshalb wurde er vom Volk verehrt und respektiert. Viele Leute, darunter Peng Meng, gingen zu ihm in die Lehre.

Hou Yi hatte eine schöne Frau, die Chang'e hieß. Eines Tages ging Hou Yi zum Kunlun-Berg, um einen Freund zu besuchen. Dort traf er auf die Himmelskaiserin. Diese gab ihm ein Lebenselixier und sagte ihm, wenn er das Elixier eingenommen habe, werde er unsterblich sein und zum Himmel steigen können. Da er es nicht übers Herz bringen konnte, seine Frau im Stich zu lassen, gab er seiner Frau das Elixier zur Aufbewahrung. Seine Frau steckte das Elixier in ein Kästchen, was aber von Peng Meng gesehen wurde.

Eines Tages nutzte Peng Meng die Gelegenheit der Abwesenheit von Hou Yi und zwang mit dem Schwert Chang'e, das Elixier herzugeben. Da sie wusste, dass sie Peng Meng nicht entkommen konnte, verschluckte Chang'e das Elixier. Sogleich flog sie aus dem Fenster zum Mond und Peng Meng musste fliehen. - Nach Hause zurückgekehrt, wusste Hou Yi darüber Bescheid. Er war tief traurig und rief zum Himmel den Namen seiner Frau. Erstaunt entdeckte er, dass der Mond dieses Tages besonders hell und rund war und dass es im Mond den Schatten eines Menschen gab, der Chang'e sehr ähnlich aussah. Er eilte mit aller Kraft dem Mond nach. Doch so sehr er sich Mühe gab, er konnte ihn nicht einholen.

Hou Yi dachte jede Nacht an seine Frau. Er ließ im Hintergarten, wo sich Chang'e oft aufgehalten hatte, einen Tisch mit Weihrauchstäbchen und Früchten, die Chang'e gern aß, aufstellen, um Chang'e im Mondpalast zu opfern. Als die Leute davon erfuhren, dass Chang'e zum Mond geflogen war, stellten sie auch im Mondschein einen Tisch mit Weihrauchstäbchen und beteten zu Chang'e. Seitdem verbreitete sich diese Sitte im Volk.

Das Mondfest hat viele Sitten, die von Ort zu Ort variieren. Sie drücken alle den heißen Wunsch der Menschen nach einem glücklichen Leben aus. Die wichtigsten von ihnen, die bis heute beibehalten werden, sind die Bewunderung des Mondes und das Speisen von Mondkuchen.

Quelle: [Wikipedia](#)

Kalendarium

Karriere in China - Wunsch oder Realität?

Dienstag, 23.09.2014, 19:00 Uhr, Alte Kelter (Nähe Schwaben-Galerie), Kelterberg 5, 70563 Stuttgart-Vaihingen

Vor allem junge Menschen zieht es immer öfter nach China : erste Studien- und Berufserfahrungen in dem fremden Land leiten erhoffte China-Karriere ein. Doch was gehört noch dazu? Dirk Mussenbrock, Geschäftsführer und Betreiber des Stellenportals SinoJobs berichtet über den chinesischen Arbeitsmarkt, seine Herausforderung und Chancen für europäische und chinesische Arbeitnehmer, wie auch für Arbeitgeber und Personalmanager, die in Richtung China tätig sind; anschließende Diskussion mit geladenen Gästen.

Veranstalter und weitere Informationen: [Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V.](#)

Zeitgenössische chinesische Kunst

Vortrag von Michael Lange

Freitag, 17.10.2014, 19:30 Uhr, Schorndorf; Galerien für Kunst und Technik, Arnoldstraße 1

Michael Lange kam 2009 durch ein Studium nach China, bekam ein Atelier und lebte in einer Gastfamilie. Durch seine künstlerischen Arbeiten wurde er zum Internationalen „5th Songzhuang Art Festival“ in Peking eingeladen. Er schuf das Werk der 88 blauen Bäume, das große Anerkennung fand.

In China sind Bäume das Symbol der Unsterblichkeit, die Zahl 88 ist eine Glückszahl und die Farbe Blau steht für den Neuanfang.

Michael Lange berichtet über sein Leben in einer Künstlerkolonie, über Kunsttendenzen und junge Künstler, die er in China kennengelernt hat.

Er gibt auch einen Einblick in die Freiheiten und Einschränkungen, unter den Künstler und Künstlerinnen in China heutzutage leben.

Jahreshauptversammlung

Freitag, 28.11.2014, 18:00 Uhr; Schorndorf, Volkshochschule, Augustenstraße, Kleiner Saal (über Stadtbücherei)

Neben dem üblichen Jahresbericht steht als ganz wichtiger Punkt die Neuwahl des Vorstands an. Einige Vorstandsmitglieder scheiden aus, neue Kandidaten stellen sich vor.

Was kann man in China heute erleben?

Bildervortrag von Klaus Autenrieth (nach der Jahreshauptversammlung)

Freitag, 28.11.2014, 19:30 Uhr; Schorndorf, Volkshochschule, Augustenstraße, Kleiner Saal (über Stadtbücherei)

Frisch zurückgelehrt von einer Freundschaftsreise nach China berichtet Klaus Autenrieth, wie sich aus seiner Sicht das Leben der Menschen verändert hat. Wie wirkt sich die ra-

sante wirtschaftliche Entwicklung aus? Welche Rolle spielt heute die Bildung? – Welche das Geld und der Reichtum?

Wie ist das rasche Wachstum der christlichen Gemeinden zu erklären? Welchen Einfluss haben die Politik und die Wirtschaft auf die Menschen? Wie groß ist das Interesse an internationalen Begegnungen mit Deutschen?

Vorankündigung:

12.12. Vortrag Die Terrakotta- Armee aus archäologischer Sicht

In ihrem Vortrag spricht die promovierte Archäologin Dr. Monika Doll über den Fund der Terrakotta-Armee in Xi'an aus archäologischer Sicht. Dabei werden sowohl dieser Jahrhundertfund und die Grabbeigaben des „ersten Kaisers von China“ vorgestellt, als auch ein Einblick in die Entwicklung der Bestattungssitten und die damit verbundenen Jenseits-vorstellungen im Laufe der chinesischen Geschichte gegeben.